Die Hempelsche Fabrik

Leitausstellung der
4. Sächsischen Landesausstellung 2018

„Industriekultur in Sachsen“

… authentisch !

… nachhaltig !

… machbar !

… attraktiv !

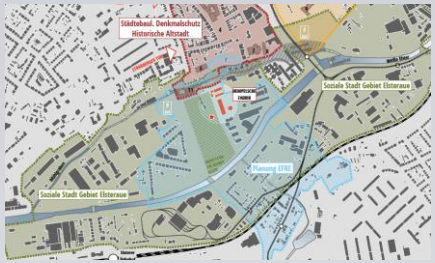
Die Hempelsche Fabrik

Leitausstellung der 4. Sächsischen Landesausstellung 2018 „Industriekultur in Sachsen“

Das Areal vermittelt authentische Textilindustriegeschichte.
Die Hempelsche Fabrik zeigt die Veredlungsindustrie an authentischem Ort.
Die Weberhäuser stellen die Anfänge im mittelalterlichen Handwerk dar.
Das Weisbachsche Haus vermittelt das Manufakturzeitalter (Baumwolle).

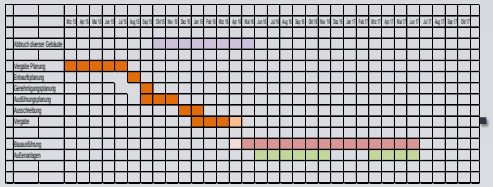
… authentisch !

Unter dem Titel „Manufaktur 2020“ erarbeitet die Stadt Plauen in Anlehnung an das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ein Nachnutzungsprojekt, welches die Ansiedlung innovativer Unternehmen der Kreativwirtschaft unter Einbeziehung vorhandener Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen vorsieht.
Das EFRE-Fördergebiet Elsteraue verfügt über ein integriertes Handlungskonzept mit bisher getätigten als auch weiter geplanten Investitionen.
Es gibt eine breite Unterstützung in der Region durch politische Beschlüsse des Stadtrats Plauen und des Kreistages Vogtlandkreis, durch bürgerschaftliches Engagement von Vereinen als auch zahlreichen Einrichtungen der Industriekultur.



… nachhaltig !

Das Areal der Hempelschen Fabrik ist seit 2015 im Eigentum der Stadt Plauen.
Eine realistische Verfügbarkeit der Räumlichkeit ist mit einer gut koordinierten Zeitplanung mit einer kurzen Bauphase machbar.



… machbar !

Das bestehende historische Industriegebiet wird denkmalgerecht hergerichtet. Einige Gebäude werden durch die Stadt Plauen mit beantragten Fördermittel abgerissen. Eine attraktive Freiflächengestaltung in Verbindung mit bereits vorhandenen touristischen Attraktionen (Weisbachsches Haus, Weberhäuser, Komturhof), lassen hier ein attraktives neues Wohn- und Arbeitsumfeld angrenzend zur historischen Altstadt entstehen.

… attraktiv !

Anforderungen an die Leitausstellung

Markanz, Symbolwert, Darstellbarkeit

Authentizität der Industriekultur definiert sich in der Stadt Plauen um das Gebiet der Hempelschen Fabrik und des Weisbachschen Hauses in der Elsteraue. Hier ist der Weg der Industrialisierung der Textilindustrie strukturell noch gut ablesbar.

Die Mechanisierung der Textilproduktion führte zu einem erhöhten Bedarf an Veredlungskapazität. Neue Fabriken wurden meist als mehrgeschossige Eisenbetonkonstruktionen errichtet, welche für die Unterbringung der neuzeitlichen Spannrahmen möglichst große, säulenfreie Räume benötigten. Neben einem eigenen Heizhaus mit großem Schornstein war der Standort an einem kalkarmen Fließgewässer unabdingbar. Im Jahre 1861 gab es in Plauen bereits 12 Bleichereien. Die Silhouette der Elsteraue war geprägt von einer Vielzahl an Schornsteinen.

Anforderungen an die Leitausstellung

Touristische Attraktivität und Vermittelbarkeit

In Verbindung mit bereits gut funktionierenden Strukturen der Elsteraue, wie z.B. die Bebauungen an der Rähme, die Weberhäuser, der Komturhof wird das historische Areal einerseits Zentrum eines revitalisierten Stadtbereiches und bildet andererseits das Gelenk zur Altstadt und zur Weißen Elster.
Eine Zentralisierung von Industriekultur und Innovation durch gezielte Nachnutzung wertet das Gebiet umfangreich auf und bildet zusammen mit dem umgebenden Areal eine funktionierende Struktur mit Impulswirkung.
Ein angeschlossener Parkbereich sowie attraktive Grünflächen laden Bürger und Touristen ins gesamte Altstadtareal der Stadt Plauen ein und vermitteln gleichzeitig einen guten Eindruck der einstigen Industriemetropole Plauen.

Umfeld

Die zentrale Lage des Areals am Fuße der alten Stadtmauer wird durch die Dominanz der Produktionshalle in Verbindung mit dem noch bestehenden Schornstein und dem umgebauten Wasserturm besonders wahrgenommen. Der geplante Teilabbruch des Areals (beantragte Fördermaßnahme im Jahre 2015/2016) wird dem Gelände mit einer Mischung aus moderner Freiflächengestaltung und alter Industriekultur einen besonderen Charme verleihen.

Größe

Die Hauptausstellungsflächen sind im Erd- und 1. Obergeschoss der Produktionshalle vorgesehen. Um die Ausstellungsraumhöhe zu gewährleisten, können partiell Deckenbereiche über dem 1. Obergeschoss herausgenommen werden. Die Nebenflächen werden in den oberen Geschossen untergebracht. Die geforderten Ausstellungsflächen von 1500 m^2 können in der Halle untergebracht werden. Ausweichflächen können im Gebäude und in Nachbargebäuden angeboten werden.

Erreichbarkeit

Beide Objekte liegen in unmittelbarer Nähe zu den Bundesstraßen B92, B173 und B282 und den Autobahnen A72 und A9. Mit der Bahn und der Plauener Straßenbahn ist das Gelände sehr gut erschlossen. Eine Anlieferung mit Schwerlast ist über die Hofwiesenstraße möglich. Parkmöglichkeiten gibt es im Umfeld:

1. Parkplatz direkt neben dem Weisbachschen Haus (5 Busparkplätze und 50 PKW Parkplätze)
2. Parkplatz Hofwiesen- Ecke Trockentalstraße (mind. 50 PKW Stellplätze-Entfernung ca.100m)
3. Neustadtplatz (104 PKW Stellplätze) - Entfernung ca.300m
4. Tiefgarage der Sparkasse Vogtland (ca.100 PKW Stellplätze) - Entfernung ca.50m

Anforderungen an die Leitausstellung

Eigentümer

Sowohl das Areal der Hempelschen Fabrik als auch das Weisbachsche Haus sind seit Beginn des Jahres 2015 im Eigentum der Stadt Plauen.

Sicherheit

Das Objekt wurde bauordnungs- und bauplanungsrechtlich als realisierbar eingeschätzt. Durch bauliche Anpassungen können Defizite geklärt und abgestellt werden. Das Areal liegt in einem Mischgebiet und die Nutzung einer temporären Ausstellung sowie die Nachnutzung mit sauberem Gewerbe, Wohnen oder kreativwirtschaftliche Nutzungen sind zulässig.

Nachnutzung

Unter dem Titel MANUFAKTUR 2020 – Wohnen und Arbeiten in der Elsteraue sieht die Stadt Plauen eine Nachnutzung als Gründerzentrum im IT, im Textil und kreativwirtschaftlichen Bereich vor.

Barrierefreiheit

Das Gelände der Hempelschen Fabrik ist barrierefrei zu erreichen. Die oberen Ebenen der Produktionshalle werden mit einem Personenaufzug erschlossen.

Ausstellungstauglichkeit

Neben einem Stützenraster von mindestens 8,00m ist die Deckentragkraft des Erd- und 1. Obergeschosses bei mindestens 7,5 KN/m2. Eine Raumhöhe von 3,50m und mehr könnte durch Deckenöffnungen zum 2. Obergeschoss erreicht werden, welches dem Ambiente einer Ausstellung auch mehr Reiz verleihen würde. Die technische Gebäudeausrüstung wird in notwendiger Form eingebaut. Fluchtwege, Verkehrsflächen und Anlieferungsmöglichkeiten für LKW sind vorhanden bzw. werden nachgerüstet.

Besondere Merkmale

Die städtebaulich interessante Lage in Verbindung mit der Authentizität des Areals und die unmittelbare Nähe zum Weisbachschen Haus sprechen für die Besonderheit der Hempelschen Fabrik als Austragungsort der Industriekulturausstellung.

Anforderungen an die Leitausstellung

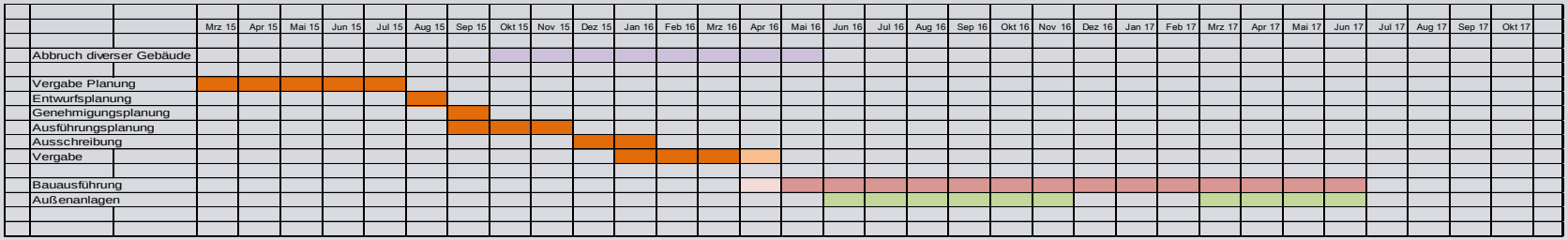
Wie wird übergeben

Das als Gründerzentrum geplante Objekt mit einer flexiblen Grundrissgestaltung wird als „veredelter Rohbau“ übergeben. Neben der notwendigen technischen Gebäudeausrüstung ist das Objekt frei von Gerüchen und Ausdünstungen /Schadstoffen. Brandschutztechnisch wird es im benötigten Rahmen aufgerüstet. Die Baupläne werden in digitaler Form (pdf, dwg und dxf) zur Verfügung stehen. Der Abbruch einzelner Gebäudeteile auf dem Gelände sowie die Herrichtung der Freiflächen erfolgen als städtisch-geförderte Maßnahme in den Jahren 2015/2016. Das Umfeld soll sich als attraktiver Standort in der Elsteraue darstellen.

Ausreichende Verkehrs- und Nebenflächen

Der Empfangs- und Kassenbereich wird der Produktionshalle vorgelagert. Über einen Verbindungsgang wird die Halle über eine große Öffnung im Erdgeschoss erschlossen. Sanitärbereiche werden neben einem zusätzlichen Treppenhaus neu eingebaut und befinden sich dann jeweils an den Giebelseiten der Geschosse. Veranstaltungsräume, und Nebenräume werden in den oberen Geschossen untergebracht.

Geplanter Bauablauf



Kosten

Das sanierte Objekt wird als sogenannter veredelter Rohbau übergeben. Bei einer Bruttogeschossfläche von ca. 3000m^2 und einem angesetzten Sanierungswert von brutto 1500 €/m^2 Bruttogeschossfläche werden die Kosten der Bauwerkskonstruktion und der technischen Gebäudeausrüstung bei ca. 4.500.000 Euro
(KG300 und 400- Baukonstruktion und technische Anlagen) liegen. Hinzu kommen noch die Kosten der Planung und Bauüberwachung (KG 700 Baunebenkosten) von anteilig ca. 780.000 Euro.

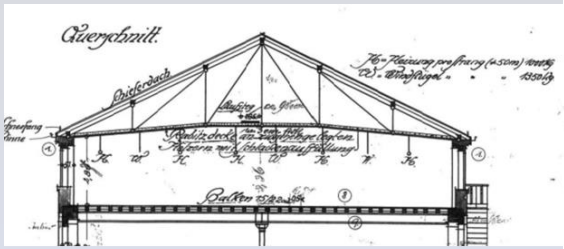
Die Freiflächen werden im Zuge des Abbruchs seitens der Stadt Plauen geplant und umgesetzt. Diese Kosten sind bereits im städtischen Haushalt 2015/16 eingeplant.

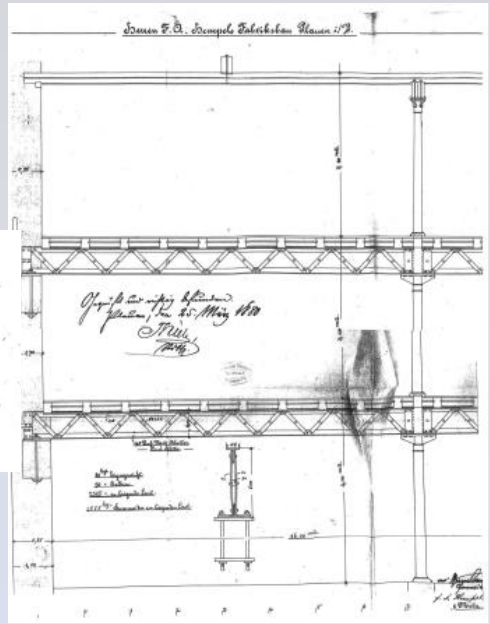
Insgesamt ist von einem Kostenvolumen in Höhe von ca. 5.280.000 Euro auszugehen.
Die Realisierbarkeit zur Umsetzung des Vorhabens ist abhängig von der Bereitstellung von Landesmitteln.

Historie und Denkmalwert

Die Chemische Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt F.A. Hempel war eines der bedeutenden Plauener Unternehmen des 19. und noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts und eine der größten hiesigen Anstalten dieses Gewerbezweiges. Heute ist die Hempelsche Fabrik die einzige in Plauen erhaltene Appreturanstalt aus dem 19. Jahrhundert und damit singulär sowie von großer stadt – und industriegeschichtlicher Bedeutung.

Trotz weitgehend fehlender Maschinenausstattung vermittelt der Denkmalkomplex “Hempelsche Fabrik” mit seiner Größe und dem seit 1830 gewachsenen Gebäudebestand ein authentisches Bild eines Betriebes der industriellen Textilausrüstung. Von großer technikgeschichtlicher Bedeutung ist insbesondere das im 2. Obergeschoss des Produktionsgebäudes erhalten gebliebene Spannrahmensystem mit Flügelzug. Auch wenn es nicht vollständig überliefert ist, stellt es vermutlich sachsenweit eine der letzten erhaltenen derartigen Anlagen einer Appreturanstalt um 1910 dar.





HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR

Städtische Projekte

Entwicklung der Fördergebiete

Die Stadt Plauen hat um das Gebiet der Elsteraue bisher vier Fördergebiete entwickelt

1. SDP (Städtebaul. Denkmalschutz) Historische Altstadt
2. SUO (Stadt Umbau Ost) Schloßberg
3. SSP (Soziale Stadt Programm) Elsteraue
4. EFRE (Stadtentwicklung) 2014-2020 (in Vorbereitung)

Projektkonferenz Elsteraue

Seit vielen Jahren ist die Elsteraue im Fokus der Plauener Bürgerschaft. In dieser Zeit haben sich verschiedene Perspektiven entwickelt und verfestigt.
Um Schritte aufeinander zuzugehen und einen breiten Konsens zur Gebietsentwicklung herzustellen, führte die Stadt Plauen eine Projekt-Konferenz zur Elsteraue durch. Dort konnten innovative Ideen sowie Maßnahmen entwickelt werden. In weiteren Beteiligungsschritten sollen diese konkretisiert werden und soweit wie möglich zur Umsetzung gebracht werden.

Wettbewerb 2014 der Studenten der Landschaftsarchitektur
der FH Erfurt zur Freiflächengestaltung des Gebietes Elsteraue

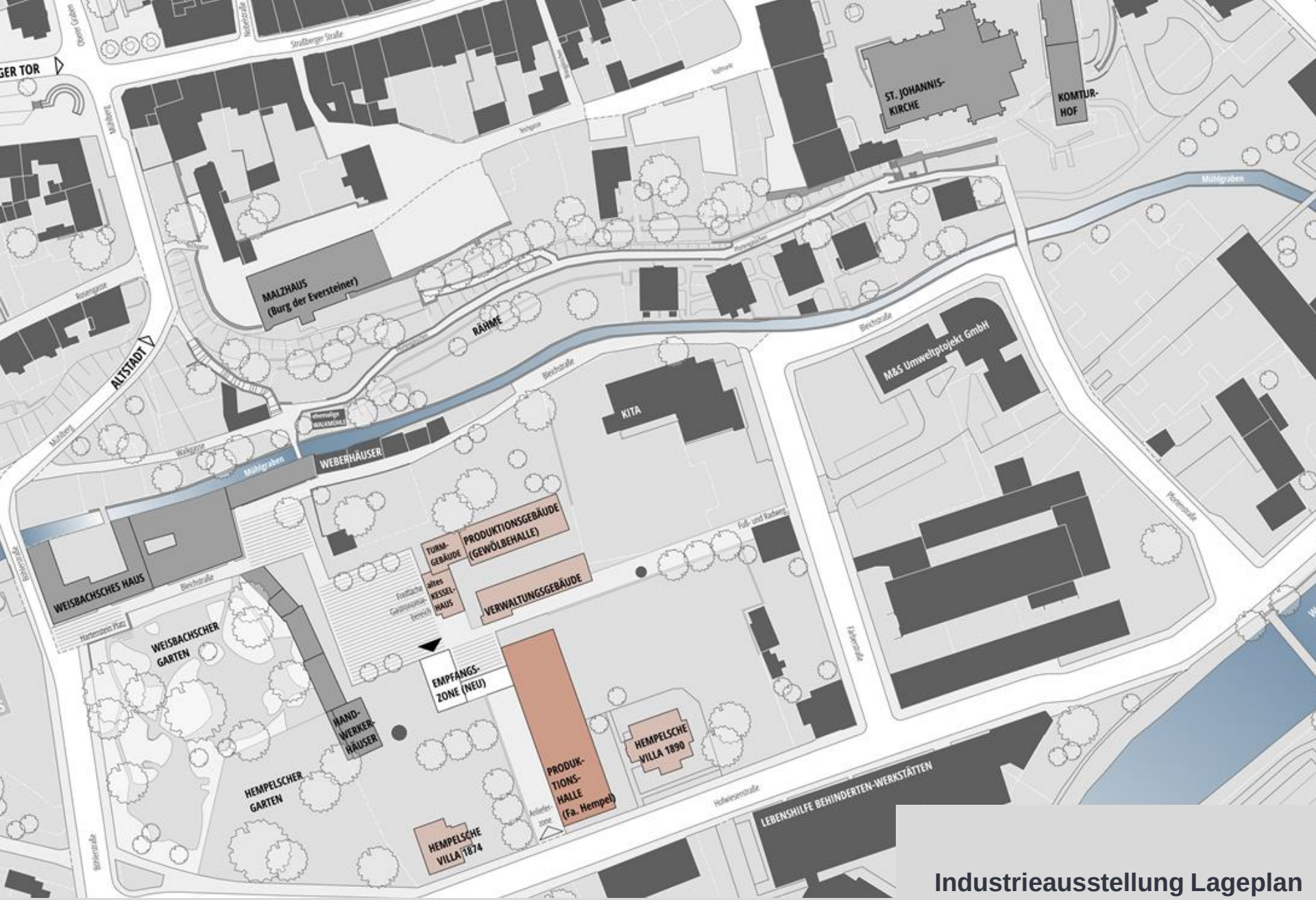
HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR

Verkehr und Parken

HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR

Fördergebietskulisse

HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR



Industrieausstellung Lageplan

HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR

Lager

Abstell.

Sanitärbereich

HAUPTAUSSTELLUNG
Fläche ca. 770 qm

Hofwiesenstraße

EINGANG AUSSTELLUNG

ZUFAHRT | ANLIEFERZONE

EMPFANGSBEREICH | FOYER

Kasse

Garderobe | Schließfächer

Sanitärbereich

Lager

Gastronomiebereich im alten Kesselhaus + Freifläche

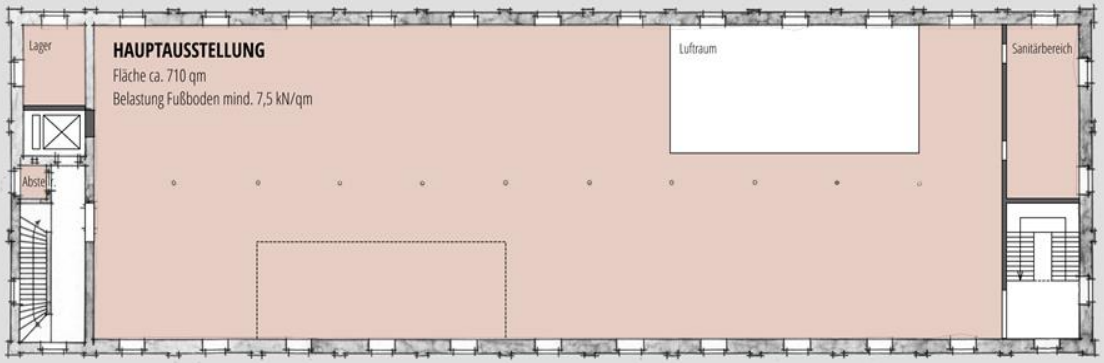
Notwendige (Umbau-) Maßnahmen Erdgeschoss:

- Abbruch Zwischenwände
- Ebnung Fußboden
- Einbau zusätzliches Treppenhaus
- Einbau Aufzug
- Einbau Sanitärbereich
- Elektoanlagen, Heizung
- Errichtung Empfangsgebäude

N

Industrieausstellung Erdgeschoss

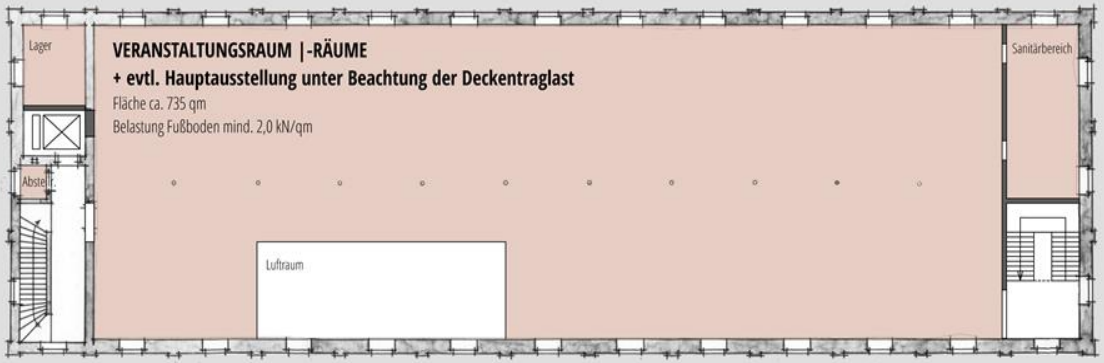
HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR



Grundriss 1. Obergeschoss

Notwendige Umbaumaßnahmen 1. Obergeschoss:

- Ebnung Fußboden
- Einbau zusätzliches Treppenhaus
- Einbau Aufzug
- Einbau Sanitärbereich
- Elektoanlagen, Heizung



Grundriss 2. Obergeschoss

Notwendige Umbaumaßnahmen 2. Obergeschoss:

- Einbau zusätzliches Treppenhaus
- Einbau Aufzug
- Einbau Sanitärbereich
- Elektoanlagen, Heizung

Grundriss Dachgeschoss

Notwendige Umbaumaßnahmen Dachgeschoss:

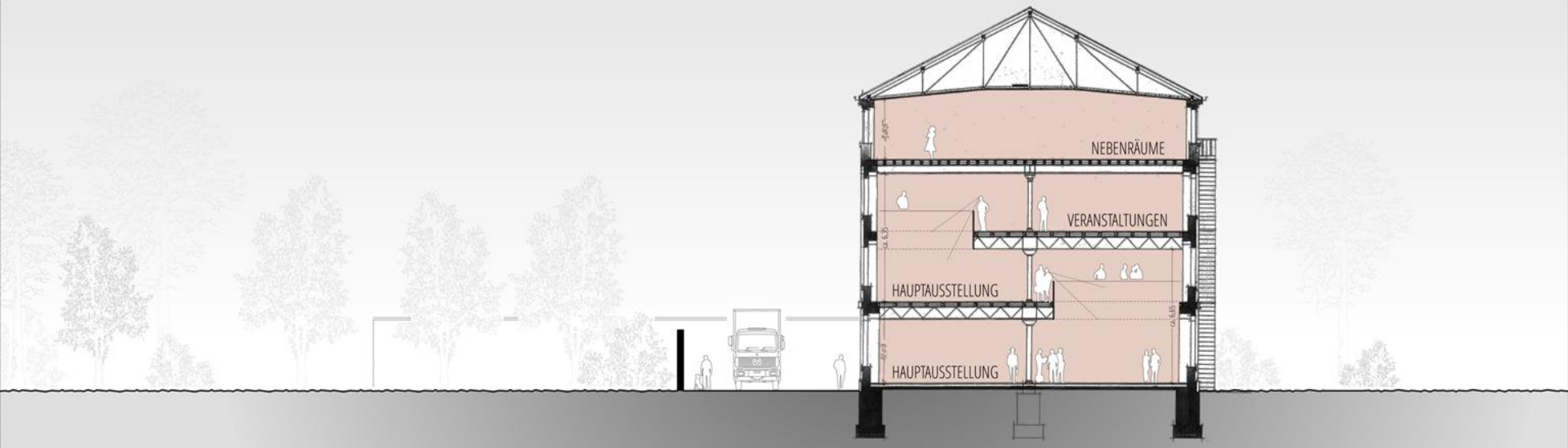
- Einbau zusätzliches Treppenhaus
- Einbau Aufzug
- Einbau Sanitärbereich
- Elektoanlagen, Heizung

Industrieausstellung Obergeschosse

ELSTERAUE

HEMPELSCHE FABRIK

ZENTRUM



Hempelscher Garten

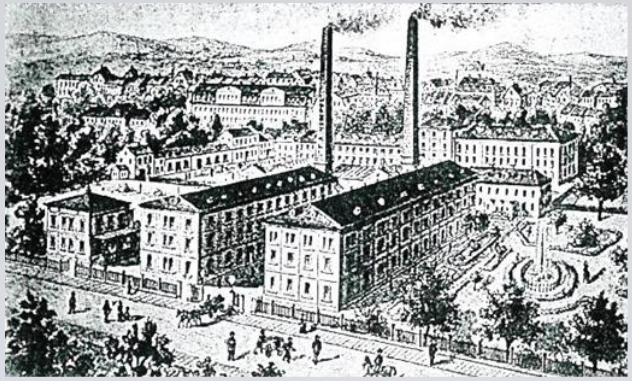
Zufahrt | Anlieferzone

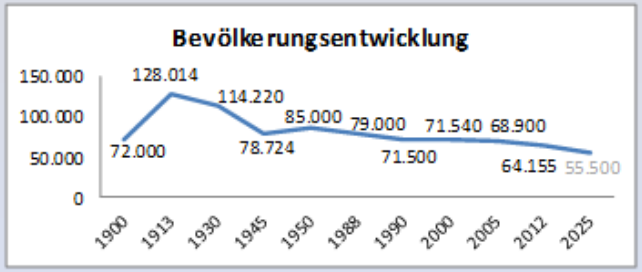
AUSSTELLUNG

Vorgarten Hempelsche Villa

Industrieausstellung Schnitt

HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR





Zeittafel der Plauener Industrieentwicklung:

Bis 1550	**zünftige Tuchmacherei in Plauen** Walkmühle der Tuchmacherinnung benutzte die Rähme zum Trocknen gefärbter Tücher aus Schafwollgeweben
Ab 1550	**Einführung der Baumwollverarbeitung**
Ab 1755	**neuartige Veredlung von Baumwollwaren** Kuttelhof entwickelt sich zur 1. Plauener Kattundruckerei
Ab 1778	**vorindustrielle + industrielle Modernisierung** Neubau des Weisbachschen Hauses Nr. 1-3 mit Druckerei und Färberei, Erweiterung um 1810 Nr. 5-7
Ab 1830	**Hempelsche Fabrik** Gelände der Hempelschen Fabrik, Bleicherei, Färberei und Veredlungsanstalt für textile Produkte als wichtigstes Nebengewerbe der Stickerei- und Spitzenindustrie
Ab 1857	**Mechanisierung der Stickerei** Schnorr/ Steinhäusersche Fabrik Standort der 1. Handstickmaschinen im Königreich Sachsen
Ab 1881	**Industriezeitalter** Gründung der VOMAG Vogtländische Maschinenfabrik AG Plauen
1904	**Plauen wird Großstadt(über 100.000 Einwohner)**
1912/13	**Bevölkerungshöchststand mit über 128.000 Einwohnern**

PRESSE

Vogtlandanzeiger 19.07.2013

Industriekultur oder Abriss

Für die Hempelsche Fabrik wäre es der Rettungsanker. Plauen will hier die 4. Sächsische Landesausstellung Industriekultur veranstalten. Der Stadtrat soll über eine Bewerbung im September abstimmen. Vertreter der Landesregierung waren in dieser Woche bereits in dem alten Fabrikationsgebäude. Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer warb um den Standort.

Von Martin Reißmann

Die Hempelsche Fabrik steht unter Denkmalschutz. Nur mit einer sinnvollen Nutzung kann die Immobilie gerettet werden. Eine Landesausstellung in den Hallen wäre eine Chance, das Gebäude zu erhalten. Foto: mar

Plauen – Plauen will Gastgeberstadt der nächsten Landesausstellung werden. Ausgerichtet werden soll die Schau für Industriekultur 2018 in Westsachsen. Bisher haben sieben Orte ihr Interesse bekundet, darunter sind neben Plauen Zwickau, Aue und Chemnitz. Die Chancen, den Zuschlag für die Ausrichtung einer Landesausstellung in der Elsteraue zu bekommen, schätzt Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer als gut ein.

Vertreter des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst schauten sich den Standort am Dienstag an. Etwa 5000 Quadratmeter Ausstellungsfläche würden die Hallen der Hempelschen Fabrik hergeben, meint Oberdorfer. Für das seit Jahren verfallende Fabrikationsgebäude wäre eine Ausstellung die Rettung. Die Suche nach einem Investor in den letzten 20 Jahren war vergeb… Denkmalschutz hat den Ver… eine Nutzung der Immob… knüpft. Gibt es diesen nicht, … gendwann der Abriss des D… der Plauener Industriekultur…

Sollte die Stadt Austrag… werden, würden umfangreic… arbeiten anstehen. Eine der… Hallen müsste wegen ihres … ten Zustandes vermutlich bi… Fassaden zurück- und neu au… werden, schätzt Oberdorfer …

… aber als Mittelpunkt im Dreiländereck zwischen Bayern, Thüringen und Sachsen höher ein. Durch die industriell geprägte Geschichte der Region wäre mit vielen Interessenten zu rechnen, heißt es.

Die Stadt kann in der Elsteraue mit dem Weisbachschen Haus und der Hempelschen Fabrik auf eine 150-jährige Industriegeschichte zurückschauen. Historiker nennen den Ort die Wiege der Plauener Industrialisierung.

Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer informierte in dieser Woche auch das Forum Elsteraue über die aktuelle Entwicklung. Die Gruppe will die ge…

OB will für Zwickau einspringen

Industriekultur-Schau: Plauen wartet auf Signale

PLAUEN – Zwickau schwächelt, Plauen steht bereit: Mit dieser Botschaft ging Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP) zum Thema Landesausstellung Industriekultur gestern an die Öffentlichkeit. Weil Zwickau für die Sanierung der historischen Horchfabrik mehr Zeit benötigt und den Freistaat um eine Verschiebung der Schau auf 2020 (statt 2018) gebeten hat, betont der Stadtchef: „Wir sind bereit, für Zwickau in die Bresche zu springen." Plauen stehe auch als zentraler Ausstellungsort zur Verfügung. Das hat Oberdorfer bereits Anfang Juni an Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer (parteilos) geschrieben. Eine Antwort steht aus.

Aus dem Schreiben geht jedoch auch hervor, dass Plauen vor Problemen wie Zwickau nicht geschützt ist. Zwar hat sich die Stadt mit dem Weisbachschen Haus und der Hempelschen Fabrik beworben. Ob die Immobilien in dem gesteckten Zeitrahmen flott gemacht werden können, wurde jedoch bislang nicht untersucht. Oberdorfer an Schorlemer: „Wenn Sie uns Ihre Anforderungen an die Bausubstanz bitte mitteilen würden, könnte eine umgehende Prüfung des Zeitrahmens für die Realisierung erfolgen."

Vorangeschritten sind indes die Arbeiten an einem Konzept für ei… …ehungsweise Part… …er anderem wurde …er vogtländischen …striekultur entwi… …naus gibt es auch …ür ein Spitzenzen… …hes Haus. Die ne… SPD und Grün… …gen, dass bis 20… …dustriekultur, e… …hritt verwirklic…

Vogtlandanzeiger 14.09.2013

Forum will Konzept fortschreiben

Die Zeit drängt: Plauen will die Landesausstellung Industriekultur 2018 ausrichten. In den nächsten Tagen soll der Bewerbung in Dresden mit einem fundierten Konzept noch einmal Nachdruck verliehen werden. Am Dienstag will der Stadtrat den Schritt auch offiziell beschließen.

Von Martin Reißmann

Plauen – Das Forum Zukunft Elsteraue (FZE) hat die weiteren Schritte für die Bewerbung um die Ausrichtung der Landesausstellung Industriekultur abgesteckt. Dazu trafen sich die Mitglieder am Donnerstagabend in Plauen. Sie sehen sich in der Verantwortung, das Konzept für die Weiterentwicklung der Elsteraue fortzuschreiben und gemeinsam mit Verwaltung und Politik voranzubringen.

Die vierte Landesausstellung soll 2018 im Raum Chemnitz veranstaltet werden. Im Mittelpunkt wird die Industriekultur des Freistaates stehen. Noch befindet sich das Vorhaben in der Sondierungsphase. Die Mitbewerber aus Aue, Freiberg, Oelsnitz (Erzgebirge), Zwickau und Glauchau rechnen sich ebenfalls alle gute Chancen aus, den Zuschlag für den zentralen Austragungsort zu bekommen. Mit Industrie-Denkmalen wie dem Weisbachschen Haus oder der Hempelschen Fabrik in Plauen gehen sie ins Rennen. Eine Standort-Entscheidung will Staatsministerin Prof. Sabine von Schorlemer bis Jahresende treffen. Viele Details sind noch unklar. Anhand der Bewerberanzahl könnte das Ausstellungskonzept auch an mehreren Orten umgesetzt werden. Anscheinend haben sich mehr als die bisher bekannten sechs Städte beworben. Chemnitz befindet sich ebenfalls auf der Liste. Jedoch soll die Landesausstellung nicht in den drei sächsischen Großstädten stattfinden.

Beim Mitglieder-Treff des Forums Zukunft Elsteraue in Räumen der Lebenshilfe waren auch Vertreter der einzelnen Stadtratsfraktionen anwesend. Die Aktivitäten und Ziele des FZE werden begrüßt und unterstützt. Gut zwei Stunden diskutierte die Gemeinschaft über das Vorhaben, die Mitbewerber, die Chancen und Visionen. Eingebracht wurde auch der Vorschlag, einen Verein für die Aktivitäten zu gründen. Dies sei aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht zwingend, hieß es. Zum zweiten Mal kam die Runde in dieser Form zusammen. Nun müsse man aber vom Reden zum Umsetzen kommen, so die Meinung einiger Teilnehmer. Die Zeit sei knapp und die konkurrierenden Städte nicht untätig.

In der nächsten Woche kommt der Vorstand des Forums zusammen. Hier sollen weitere Entscheidungen getroffen werden. Das weiter auszuarbeitende Konzept für die fundierte Bewerbung um den Plauener Standort soll bis Anfang Oktober vorliegen, kündigt Forums-Sprecher Christian Pöllmann an.

Thematisiert wurde am Donnerstagabend auch das Vorhaben Landesgartenschau. Experte, dafür ist Bernhard Weisbach. Er machte darauf aufmerksam, dass die Stadt mit dem Gebiet Syratal vermutlich keine Chance haben wird bei der Bewerbung. Anders das Potenzial der Elsteraue, so Weisbach. Hier sollten vernünftige Flächen gesucht werden. Die Umgestaltung des Schlosshanges könne prima Richtung Elsteraue erweitert werden.

Die Mitglieder des Forums Zukunft Elsteraue trafen sich am Donnerstag zu einem Arbeitsgespräch in Plauen. Foto: mar

Freie Presse 04.12.2014

„Ausstellung 2018 nach Plauen holen"

Das Forum Zukunft Elsteraue macht sich stark für eine neue Entscheidung zur Industriekultur-Ausstellung 2018, die nach Zwickau vergeben wurde.

Plauen – Die Vergabe der Industriekultur-Ausstellung nach Zwickau zu Beginn dieses Jahres hatte von Anfang an für Aufregung gesorgt und wurde bereits zu diesem Zeitpunkt nicht nur in Plauen kontrovers diskutiert. Nunmehr ist erkennbar, dass Zwickau nicht in der Lage ist, den Zeitplan einzuhalten, um im Jahr 2018 die Ausstellung ausrichten zu können. Die Rekonstruktion des historischen Horch-Hochbaus als industriegeschichtlich bedeutender Bau im Zentrum der Zwickauer Bewerbung kann auf Grund der Eigentumsverhältnisse gar nicht realisiert werden.

Die Zeit einer Neubewertung der Entscheidung ist gegeben, heißt es seitens des Forums Zukunft Elsteraue (FZE). Neubewertung deshalb, weil die Stadt Zwickau nun mit der Idee eines Neubaus für die Ausstellung auf den Plan tritt. Dies widerspreche jedoch den Intentionen, die für die Vergabe aufgerufen waren: Nämlich industriegeschichtlich interessante Gebäudeensembles vor dem Ruin zu bewahren, neu zu gestalten und dies selbstverständlich mit Blick auf eine Nachnutzung, die im öffentlichen Interesse der Bürger der Stadt und der Region steht.

Plauen bietet gemeinsam mit dem Vogtlandkreis auf vorzügliche Art die besten Voraussetzungen als Ausrichter der Landesausstellung und darf sich auch in der Lage fühlen, dies qualifiziert in Dresden vorzustellen, heißt es weiter. „Vor dem Hintergrund eines entsprechenden Stadtratsbeschlusses Plauens, sich für die Landesausstellung zu bewerben und in Verbindung mit dem ebenfalls getroffenen Kreistagsbeschluss im Vogtlandkreis zu diesem Projekt ist es vor allem auch Aufgabe der Landtagsabgeordneten Frank Heidan, Andreas Heinz, Sören Voigt und Stefan Hösl, zeitnah Gespräche mit der Ministerin für Wissenschaft und Kunst in Dresden, Eva-Maria Stange, zu führen. Als gewählte Volksvertreter würden sie so ihrer politischen Verantwortung entsprechen. Ebenso ist es Zeit, für die Herren Oberbürgermeister Oberdorfer und Landrat Dr. Lenk gemeinsam zu handeln. Immerhin stellt die Ausrichtung einer Landesausstellung Industriekultur für die Stadt Plauen und den Vogtlandkreis eine besondere Gelegenheit dar, sich als starke Einheit zu präsentieren und positive Impulse für die Regionalentwicklung zu setzen", so die Akteure. Das Forum Zukunft Elsteraue sehe sich in dieser Frage im Konsens mit dem Oberbürgermeister und dem Landrat. Für Plauen biete das Projekt darüber hinaus die wesentliche Initialzündung für das ebenfalls vom Stadtrat beschlossene und mit Übernahme des Weisbachschen Hauses bereits auf den Weg geschickte Projekt „Innovationszentrum für Spitze und Stickerei".

Bei der Vergabe sei von Seiten des Wissenschaftsministeriums in Dresden sei großer Wert auf eine bürgerschaftliche Einbindung des Projekts gelegt worden. Mit dem FZE stehe eine aufgeschlossene Bürgerschaft hinter diesem Projekt und an der Seite von Oberbürgermeister und Landrat, heißt es in der Stellungnahme und weiter: „Das Forum Zukunft Elsteraue fordert eine klare, nachvollziehbare und politisch saubere Entscheidung. Das Forum ist in der Lage, dieses Projekt in vollem Umfang in Gemeinsamkeit mit Stadt und Landkreis zu unterstützen. Wir verstehen diese Bereitschaft als Signal an die Landesregierung."

Plauen habe in Gemeinsamkeit mit dem Vogtlandkreis als Ausrichter der 4. Landesausstellung interessante Möglichkeiten aufzuweisen, insbesondere im Hinblick auf die verfügbare historische Bausubstanz, die vielfältigen Nachnutzungsmöglichkeiten im Raum Elsteraue und das bemerkenswert vitale bürgerschaftliche Wirken.

Engagement für Elsteraue „belohnen"

Die terminlichen Schwierigkeiten bei der Ausrichtung der Industriekulturausstellung 2018 in Zwickau lassen in Plauen neue Hoffnung keimen. Nachdem sich bereits Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer an Staatsministerin Stange gewandt hatte, wirbt nun auch die CDU-Fraktion für die Spitzenstadt als neuer Ausrichter.

Plauen – Mit Erstaunen habe die CDU-Fraktion im Plauener Stadtrat zur Kenntnis genommen, dass die Stadtverwaltung Zwickau die ursprünglichen Zusagen bezüglich der Industriekulturausstellung Sachsen im Jahr 2018 nicht wie geplant aufrecht erhalten könne, heißt es in dem an Eva-Maria Stange und Ministerpräsident Stanislaw Tillich gerichteten Schreiben. Mit der zeitlichen Verschiebung um ein Jahr und der nun geplanten Neuerrichtung eines Gebäudes für die Schau entspreche die Konzeption nun in keiner Weise mehr den ursprünglichen Ausschreibungskriterien, stellt Fraktionsvorsitzender Steffen Zenner fest. Auch das Argument einer Fokussierung auf den Fahrzeugbau könne nicht als Erklärung für ein Festhalten an der bisherigen Denk- und Verfahrensweise herhalten. Die CDU plädiere deshalb dafür, dass die Ausschreibung für diese Ausstellung neu und zeitnah aufgerufen wird. „Wenn Landesausstellungen ein Markenzeichen des Freistaates Sachsen sind, so gehören dazu auch verlässliche Ausschreibungskriterien und Bewerbungsverfahren", heißt es weiter. Die Fraktion sei der Auffassung, dass die Stadt Plauen ihre qualifizierte Bewerbung als möglicher Hauptstandort für die Sächsische Landesausstellung in jedem Fall aufrecht erhalten könne. „Die sächsischen Traditionsindustrien Textilwirtschaft, Maschinen- und Fahrzeugbau können hier in einem einmaligen Ambiente der historischen Elsteraue – der Keimzelle unserer Stadt – in außergewöhnlicher Form präsentiert werden. Engagierte Bürger haben sich hier vor einiger Zeit zusammengefunden, um das dort vorhandene historische Industrie-Erbe Plauens für die Nachwelt zu erhalten. Dieses Bürgerengagement würde durch einen Zuschlag der Landesregierung eine großartige Würdigung erfahren."

Freie Presse 13.08.2013

Ein Talisman für Tillich

Sachsens Ministerpräsident hat gestern auf seiner Vogtland-Tour auch Plauen besucht. Dabei traf er auf einen Unternehmer, der sich für die Landesausstellung Industriekultur starkmachte – und ein klitzekleines Geschenk mit Symbolcharakter übergab.

VON TINO BEYER

Ein Buch zur Spitzengeschichte sowie ein Stickschiffchen einer historischen Vomag-Stickmaschine bekam Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich gestern von Dietrich Wetzel (links) und Marko Wetzel geschenkt. Das Stickschiffchen steht für Plauens Werben um die Landesausstellung Industriekultur in der Elsteraue. Ob es der Stadt Plauen Glück bringt? FOTO: ELLEN LIEBNER

PLAUEN – Dietrich Wetzel tanzt auf vielen Hochzeiten. Der Stickereiunternehmer ist nicht nur in seinem Betrieb und für die Branche aktiv, sondern engagiert sich auch für ein historisches Stück Plauen. Im Forum Zukunft Elsteraue macht er gemeinsam mit mehr als 30 Mitstreitern Dampf, damit in dem einstigen Industriegebiet im Herzen der Stadt endlich der Knoten platzt: die Berufsakademie auf den Schlossberg zieht, das Thema Landesgartenschau aktuell bleibt – und Plauen ein Standort der Landesausstellung Industriekultur im Jahr 2018 wird. Für Letztere steht die Bewerbung. Im Herbst will der Freistaat Sachsen die Ausrichterstädte küren. Die Gunst von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) kann da nicht schaden, dachte sich Dietrich Wetzel, und rührte „als Patriot", wie er gestern sagte, die Werbetrommel.

Landesausstellung soll her

„Wir wollen einen Lebensraum renaturieren. Diese Vision haben wir für die nächsten 10 oder 15 Jahre", sagte er. Wetzel skizzierte einen Verbund vom Weisbachschen Haus bis zum Schloss als Chance für ein Stück Plauener Zukunft. Die Landesausstellung Industriekultur in diesem Raum – für Plauen wäre sie wie ein Hauptgewinn. „Wir bitten um die politische Gunst", so der 62-Jährige in Richtung Tillich. Der nickte freundlich. OB Ralf Oberdorfer (FDP), ebenfalls in der Runde, wollte von Tillich jedoch auch noch ein paar Worte dazu hören. „Klar ist, dass die Landesausstellung in den Regierungsbezirk Chemnitz geht", sagte der Regierungschef. Zudem seien Landesausstellungen so konzipiert, dass Großstädte als Ausrichter nicht infrage kämen. „Leipzig, Chemnitz und Dresden scheiden demnach aus." Sieben Städte, darunter auch Chemnitz, haben sich beworben. Die Schau soll an authentischen Orten der sächsischen Industriegeschichte stattfinden.

An Orten wie der Hempelschen Fabrik und dem Weisbachschen Haus. Beides sind Denkmale und repräsentieren Industriegeschichte zu ihrer Zeit. Plauen hat deshalb beide Gebäude ins Rennen geschickt. Auch eine Verknüpfung mit dem Projekt Spitzenzentrum sei denkbar, sagte der Oberbürgermeister hinterher. „Dresden ist es jedoch besonders wichtig, dass in der Nachnutzung kein neues Museum entsteht." Daher habe er klargemacht, dass es sich zuallererst um ein Zentrum der Branche handelt. Nächster Schritt: Der Stadtrat soll in seiner September-Sitzung eine Willenserklärung für die Bewerbung abgeben. Laut Oberdorfer stehen für die Ausrichterstädte insgesamt drei Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung.

Stickschiffchen als Geschenk

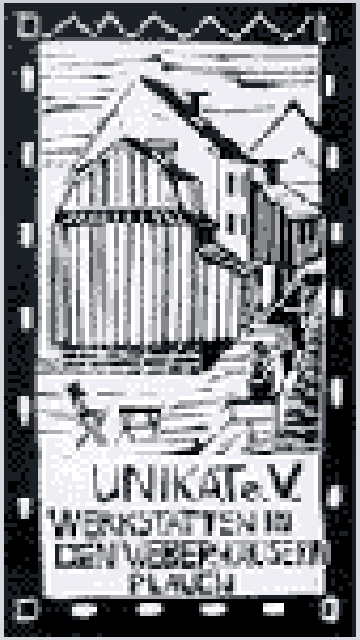
Die Mitstreiter im Forum Zukunft Elsteraue setzen auf die Initialzündung aus der Landesausstellung. Um den Plauenern diese Chancen näherzubringen, wollen sie in den nächsten Monaten in die Offensive gehen. Wie? Dietrich Wetzel hatte vorige Woche beim Treffen des Forums auch schon eine Idee. Mehrere Tausend Stickschiffchen einer historischen Vomag-Stickmaschine aus seinem Besitz könnte man für eine kleine Spende verkaufen, so sein Vorschlag. Gewissermaßen als ein Stück Industriegeschichte für die Hosentasche. Oder als Talisman für Plauen? Stanislaw Tillich erhielt das erste Stickschiffchen gestern als Geschenk überreicht.

Die Schiffchen dienten beim Sticken übrigens der Verknotung von Fäden. Vielleicht sind es ja bald jene aus Dresden und Plauen.

Rund 100 ehrenamtliche Helfer des Juni-Hochwassers hatte Ministerpräsident Stanislaw Tillich gestern Abend zum Abschluss seiner Vogtland-Visite zu einem Grillfest bei der Feuerwehr Lengenfeld eingeladen. FOTO: FRANKO MARTIN

HEMPELSCHE FABRIK AUTHENTISCHE TEXTILINDUSTRIEKULTUR

Bürgerengagement und engagierte Vereine



Mit dem Forum Zukunft Elsteraue steht eine starke Bürgervereinigung hinter der Revitalisierung Industriekultur der Elsteraue:

Unterstützung durch folgende Vereine:
Verein der Freunde Plauens e.V.
(namentlich Bernhard Weisbach)
Förderverein Komturhof Plauen e.V.
(namentlich Christian A. Pöllmann)
Forum Baukultur
(namentlich Claus Weisbach)
Unikat e.V. Plauen - Vorsitzende Margitta Schier
Verein für Vogtländische Geschichte Plauen - Vorsitzender Dr. Gerd Kramer
Initiative Kunstschule Plauen - Vorsitzender Klaus Helbig
Kunstverein Plauen e.V. - Vorsitzender Peter Hochel
Vogtländischer Bergknappenverein zu Plauen e.V. - Vorsitzender Gert Müller
Verein der Freunde und Förderer des Vogtlandmuseums Plauen e.V. - Vorsitzender Horst Fröhlich
Initiative Plauen e.V. - Verantwortliche Renate Wünsche
Schaustickerei Plauen - Vorsitzende Beate Schad
Bürgerplattform Plauen -Vorsitzender Klaus Seidel

FZE

VEREIN DER FREUNDE PLAUENS e.V.

- **Stellungnahmen**
- **Anlagen**

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE | Freistaat SACHSEN

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE SACHSEN
Schloßplatz 1 | 01067 Dresden

Stadt Plauen
Geschäftsbereich II
Fachbereich Bau und Umwelt
Fachgebiet Umwelt und Stadtplanung
Untere Denkmalschutzbehörde
Unterer Graben 1
08523 Plauen

Vorab per Email

Stadt Plauen, Hempelsche Fabrik, Hofwiesenstraße 22

- Denkmalwert, öffentliches Interesse am Erhalt

Sehr geehrte Frau Winkler,

angesichts der erfreulichen neuen Perspektiven für einen Erhalt des Ensembles der ehemaligen Hempelschen Fabrik fasse ich nachfolgend die historische Bedeutung der Anlage und den daraus resultierenden Wert für den Denkmalbestand des Freistaates Sachsen noch einmal zusammen. Es wäre aus fachlicher Sicht mehr als begrüßenswert, wenn eine tragbare Lösung zur Nachnutzung zustande käme. Eine entsprechende Förderung aus öffentlichen Mitteln kann uneingeschränkt befürwortet werden.

Die 1830 von Friedrich August Hempel gegründete Chemische Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt zählte im ausgehenden 19. Jahrhundert zu den größten und bedeutendsten Fabriken dieses in Plauen mit 16 Betrieben stark vertretenen Gewerbezweiges. Sie gab zu dieser Zeit etwa 250 Beschäftigten Lohn und Brot, welche vorrangig die in Plauen erzeugten Textilien – sogenannte Weißwaren – weiterbearbeiteten und mit bestimmten Eigenschaften ausrüsteten. Zwei über die Jahrzehnte verteilte Besuche des jeweiligen sächsischen Königs unterstreichen die Bedeutung der Hempelschen Fabrik zur aktiven Zeit. Wie die Herstellung von Textilien selbst hatte auch deren Veredelung großen Einfluss auf Entwicklung und Wohlstand der Stadt Plauen.

Von den dort ansonsten vielfach zu verzeichnenden Bombenschäden des 2. Weltkriegs verschont, stellt die Hempelsche Fabrik heute das einzig verbliebene Sachzeugnis dieses einst wirtschaftlich bedeutenden Gewerbes dar. Dass es sich zudem um eines der ältesten Beispiele dieser Produktion handelt, zeichnet es zusätzlich aus. Diese Singularität steigert den Dokumentationswert für Industrie- und Stadtgeschichte enorm und war einer der ausschlaggebenden Gründe für die Ausweisung als Kulturdenkmal. Eine Stärkung der Aussagekraft geht von der durch die Textilproduktion geprägten Umgebung der Fabrik aus: die

Ihr Ansprechpartner
Dr. Michael Streetz

Durchwahl
Telefon (0351) 4 84 30 - 524
Telefax (0351) 4 84 30 - 599

michael.streetz@
lfd.smi.sachsen.de

Ihr Zeichen
/

Ihre Nachricht vom
13.01.2015

Aktenzeichen
II-1-255-15/01/16

Dresden,
16. Januar 2015

Hausanschrift:
Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
Schloßplatz 1
01067 Dresden

www.denkmalpflege.sachsen.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen über Straßenbahnhaltestellen Theaterplatz, Altmarkt und Pirnaischer Platz.

*Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

ehemaligen Bleichwiesen (Hofwiesen), die terrassierten Rähme (Trockenplätze) nördlich des Mühlgrabens und die Weberhäuser entlang der Bleichstraße sind stadträumliche Zeugnisse ehemaliger Produktionsprozesse.

Der Totalverlust des Fabrikensembles ließe ein prägendes Element der Stadtentwicklung und der für Sachsen bedeutenden Geschichte der Industrialisierung substantiell untergehen. Die unmittelbar erlebbare Stadtgeschichte von ihren Wurzeln über die prägenden Veränderungen des Industriezeitalters bis hin zu den Brüchen nach der Wende der Jahre 1989 und 1990 wäre um ein beredtes Zeugnis ärmer und damit schwerer zu verstehen.

Über diesen allgemeinen geschichtlichen Wert hinaus vermittelt der über ein großes Areal zwischen Bleichstraße und Hofwiesenstraße verteilte Gebäudekomplex auch einen wertvollen Eindruck von der Entwicklung der Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts und der Zeit bis zum 1. Weltkrieg. Sowohl die verschiedenen konstruktiven Lösungen als auch die gestalterischen Varianten der erst mit der zentral angetriebenen, maschinengesteuerten und arbeitsteiligen Massenproduktion erforderlich gewordenen Bauaufgabe „Fabrik" sind im Bestand nachzuverfolgen. Beginnend mit dem frühesten Produktionsgebäude parallel zur Bleichstraße, das vermutlich ältere Bausubstanz einbezog, folgten parallel zum wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes Erweiterungsbauten, die den jeweiligen Stand der Ingenieur- und Architekturleistungen dokumentieren. Darunter befinden sich Raritäten wie das Produktionsgebäude 7 mit einem Tragwerk aus Gusseisenstützen, Eisenfachwerkunterzügen und diagonal verspannten Zugstangen oder der Brauchwasserturm als Umbau des ehemaligen Schornsteins.

Die technische Ausstattung der Hempelschen Fabrik ist weitgehend verlorengegangen. Neben einigen Maschinenfundamenten, Wasserbehältern und wandgebundenen Keramikringen zum Transport von Geweben zwischen den einzelnen Produktionsräumen befindet sich jedoch im 2. Obergeschoss des Produktionsgebäudes 7 noch ein komplett erhaltenes Flügelzeug mit Elektromotor zur Winderzeugung sowie in Teilen das zugehörige Spannrahmensystem zum Aufspannen der zu trocknenden Tüll- und Gardinenstoffe. Vermutlich stammen diese Anlagen aus der Zeit der Aufstockung des Gebäudes im Jahr 1910. Auch diese Anlage besitzt einen hohen Seltenheitswert.

Das im Stadtbild wirksame Ensemble der Hempelschen Fabrik mit insgesamt acht denkmalgeschützten Produktionsgebäuden und zwei Fabrikantenvillen mit Gärten gleichen Status' besitzt zusammenfassend genannt eine herausragende geschichtliche Bedeutung, die sich auf die Aspekte Stadtgeschichte, Industriegeschichte, Architekturgeschichte, Baukonstruktionsgeschichte und Technikgeschichte erstreckt. Der Seltenheitswert des Komplexes insgesamt sowie einzelner Elemente, die Aussagekraft für die Entwicklung der Industrie sowohl im sächsischen Kontext als auch im städtischen Bezug und der Anschauungswert der weitgehend authentisch überlieferten Bauten begründen ein starkes öffentliches Interesse am Erhalt wesentlicher Teile des Ensembles.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

Dr. Michael Streetz
Referent für technische Denkmale

Kreistag
Vogtlandkreis

VOGTLANDKREIS

Beschluss **14/1-8w**

weitergereicht an: Frau Hermsdorf, Stadt Plauen am: 13.01.2015	Beschluss-Nr.: 14/1-8w
Gremium: Kreistag Sitzung: 1. Sitzung des Kreistages	Aktenzeichen: Vorlage-Nr.: 14/138/1 Datum: 04.09.2014
aufgehoben/geändert am:	durch Beschl.-Nr.:

Beschlussgegenstand

Bewerbung der Stadt Plauen für die 4. Sächsische Landesausstellung 2018

Beschlusstext

Beschluss-Nr. 14/1-8w:

Der Kreistag des Vogtlandkreises beschließt mehrheitlich bei 2 Enthaltungen:

Der Vogtlandkreis unterstützt die Stadt Plauen in ihrem Bestreben, Ausstellungsort für die 4. Sächsische Landesausstellung 2018 zu werden.